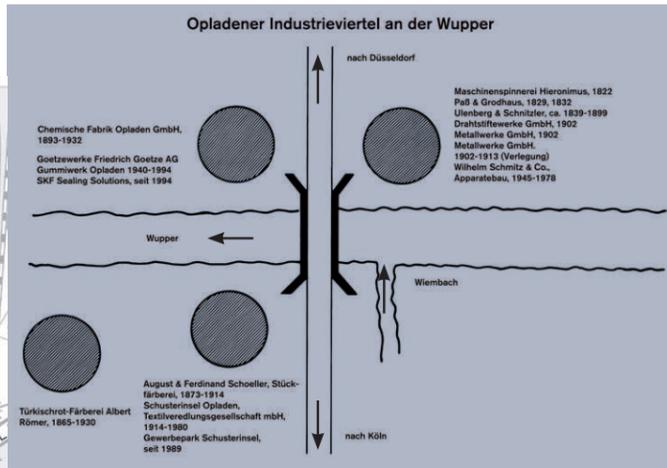
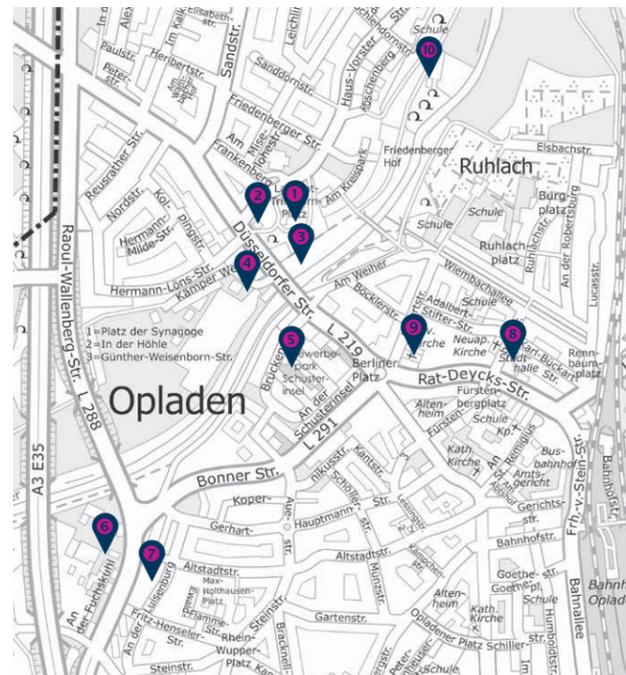


## Opladener Industrie- und Villenviertel an der Wupper im preußischen Jahrhundert



### Aussichtspunkte

#### 1 Villa Römer

„Haus Frankenberg“, Fabrikantenvilla von Max Römer, 1905 erbaut, mit großem Park und zugehörigen Bauten, Nutzung als Verwaltungsgebäude und seit 1986 als Haus der Stadtgeschichte



#### 2 Kutscherhaus / Gärtnerei Römer

Haus für Bedienstete des „Hauses Frankenberg“ (erbaut um 1905), insbesondere Garage für die Automobile von Max Römer, kurzzeitige Nutzung als Jugendherberge, die nebenliegende Gärtnerei besteht nicht mehr



#### 3 Firma Ulenberg und Schnitzler

Ort der ältesten Industrieanlage in Opladen, 1822 Spinnerei Hieronimus; anschließend Paß und Grodhaus, ab ca. 1839 bis 1899 Ulenberg & Schnitzler, weitere industrielle Nutzung bis 1978, heute Park und Regensammler



#### 4 Chemische Fabrik / Goetze

Noch erhaltener industrieller Komplex mit Villen- und Verwaltungsbau (um 1900); 1893–1932 Chemische Fabrik Opladen GmbH, ab 1940 Goetzwerke Opladen und seit 1994 SKF Sealing Solutions.



#### 5 Schusterinsel / Firma Schöller

Gelände des 1989 neu gestalteten Gewerbepark Schusterinsel, 1873 Stückfärberei August & Ferdinand Schöller, 1914 bis 1980 Textilveredelungsgesellschaft mbH Schusterinsel Opladen



#### 6 Firma Römer

Bauliche Reste in unterschiedlicher Gewerbenutzung (um 1890) der ehemaligen Fabrikanlage der Türkischrot-Färberei Albert Römer (1865–1930) im Gewerbegebiet an der Bonner Straße



#### 7 Arbeitersiedlung Römer

Vorhandene Arbeiter- und Meisterhäuser (ca. 1900) der Türkischrot-Färberei Albert Römer (1865–1930) an der Altstadt- und Bonner Straße.



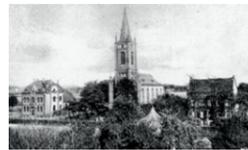
#### 8 Villa Weskott

Villa des Bayer-Direktors Friedrich Weskott, erbaut 1911 nach Plänen von Prof. Peter Klotzbach, spätere Nutzung als Gesellenheim und Stadthalle, heute Hotelnutzung.



#### 9 Bielertkirche

Evangelische Kirche im Bielert, erbaut 1876, Gründung der evangelischen Gemeinde 1864, zahlreiche Zuwendungen der Industriellen Ulenberg, Römer und Schöller.



#### 10 Waldhaus Römer

Teehaus des Fabrikantenehepaars Max und Toni Römer, erbaut 1915 nach Plänen von Prof. Peter Klotzbach, unmittelbar an der Wupper gelegen, Teil des Römer'schen Anwesens, heute Waldcafé.



## Das preußische Opladen – Aussichtspunkte in die Vergangenheit

In Leverkusen-Opladen sind es gleich drei thematische Rundgänge, die das Ausstellungsthema in den Stadtraum tragen. Rund um die Villa Römer werden das ehemalige **industrielle Zentrum an der Wupper** und die zugehörigen Fabrikantenvillen auf und rund um den Frankenberg vorgeführt. Eine Beschilderung entlang der sogenannten **Balkantrasse**, der ehemaligen Eisenbahnstrecke Opladen – Lennepe, entsteht in Zusammenarbeit mit dem Verein der Freunde und Förderer der Balkantrasse Leverkusen e.V. Zudem wird im Bereich der Neuen Bahnstadt Opladen auf die erhaltenen Spuren der Geschichte Opladens als **Eisenbahnerstadt** aufmerksam gemacht.

### Geführte Rundgänge:

**Sonntag, 31. Juli 2016 | 14.30 Uhr | Industrieviertel an der Wupper, Treffpunkt Villa Römer**

**Sonntag, 21. August 2016 | 14.30 Uhr | Neue Bahnstadt Opladen | Treffpunkt Villa Römer**

**Sonntag, 25. September 2016 | 14.30 Uhr | Balkantrasse | Treffpunkt Villa Römer, Fahrradtour.**

**izi.TRAVEL** the storytelling platform **Holen Sie sich den Rundgang mit der App von izi.Travel auf Ihr Smartphone.**



## Villa Römer – Haus der Stadtgeschichte

### Öffnungszeiten der Ausstellung

Sa 15.00–18.00 Uhr

So 11.00–16.00 Uhr

und nach Absprache auch zu anderen Zeiten.

Der Eintrittspreis beträgt vier Euro.

Ein Kombiticket für beide Ausstellungsstandorte kostet sechs Euro.

Führungen können Sie unter Telefon 02171-47843 buchen.

Die Gebühr beträgt für eine Gruppe bis 15 Personen 25 Euro.

Anschrift: Villa Römer – Haus der Stadtgeschichte

Haus-Vorster Str. 6

51379 Leverkusen (Opladen)

Telefon: 02171-47843

E Mail: geschaeftsstelle@ogv-leverkusen.de

### Öffentliche Führungen:

**Jeweils samstags, 16.00 Uhr: 9. Juli 2016, 13. August 2016,**

**10. September 2016, 8. Oktober 2016, 12. November 2016,**

**10. Dezember 2016**

Am letzten Ausstellungstag, 18.12.2016, geänderte Öffnungszeiten: 10.00–

17.00 Uhr (11.00 Uhr Matinee Musik und Werkstattgespräch, 16.00 Uhr öffentliche

Führung, ganztägig Cafeteria)



## DAS PREUSSISCHE JAHRHUNDERT

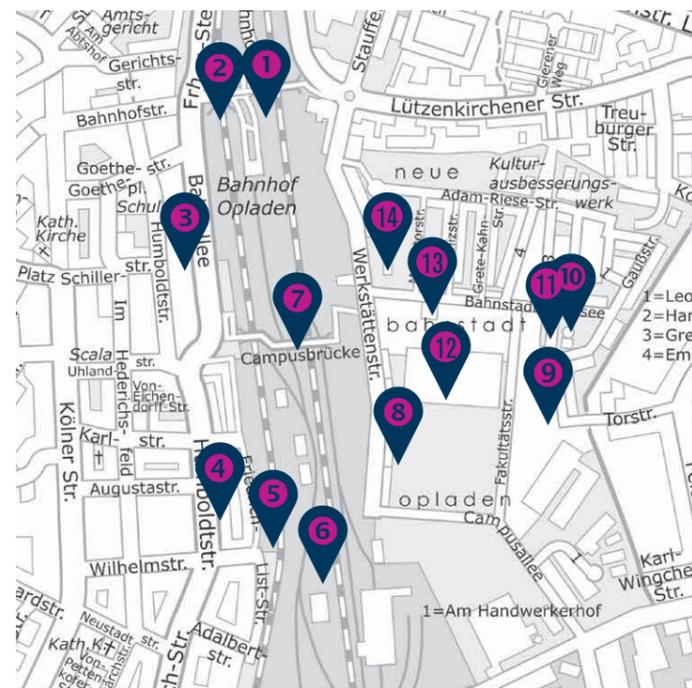
JÜLICH, OPLADEN UND DAS RHEINLAND ZWISCHEN 1815 UND 1914



AUSSICHTSPUNKTE IN DIE VERGANGENHEIT RUNDGÄNGE OPLADEN



## Eisenbahnstandort Opladen im preußischen Jahrhundert



1844 erhielt die damalige Bürgermeisterei mit dem Bahnhof Küppersteg (der Köln-Mindener-Gesellschaft) Anschluss ans Eisenbahnnetz. 1867 folgte dann ein eigener Bahnhof Opladen (der Bergisch-Märkischen Eisenbahn) im Stadtgebiet. 1874 nahm ein gegenüberliegender zweiter Bahnhof der Rheinischen Eisenbahn seinen Betrieb auf. 1881 erfolgte die Inbetriebnahme einer dritten Linie. Opladen wurde somit Knotenpunkt mit eigenen Betriebswerken. Diese Voraussetzungen bildeten die Grundlage der Einrichtung des späteren Ausbesserungswerkes im Jahre 1903, welches die Stadtentwicklung und das Stadtbild maßgeblich prägte.

An vierzehn Aussichtspunkten, die man zu Fuß oder per Fahrrad in einem Rundweg erreichen kann, wird dieser Teil der Stadtgeschichte erlebbar.

In Kooperation mit:



### 1 Bahnhof Opladen

Nach Küppersteg zweiter Bahnhof auf dem heutigen Stadtgebiet, der sich zu einem wichtigen Eisenbahnknotenpunkt mit Güterbahnhof, Rangieranlagen und der 1903 errichteten „Königlichen Eisenbahn-Hauptwerkstätte Opladen“ entwickelte.

### 2 Rheinische Eisenbahnlinie

1836 gegründet, gehörte die Rheinische Eisenbahn-Gesellschaft (RhE) neben der Köln-Mindener und der Bergisch-Märkischen zu den drei großen Eisenbahngesellschaften, die ab der Mitte des 19. Jahrhunderts das Rheinland und das Ruhrgebiet durch die Eisenbahn erschlossen haben.

### 3 Direktorenhäuser Bahnallee

Für die Mitglieder der Werksleitung errichtete Villen in der Bahnallee mit kürzestem Arbeitsweg u. a. für eine schnelle Dienstbereitschaft.

### 4 Eisenbahnersiedlung

Werkswohnungen (zwischen 1900 und 1915 entstanden) mit 50 m<sup>2</sup> Wohnfläche, verteilt auf eine Wohnküche und zwei Stuben nebst wohnungseigener Toilette.

### 5 Fußgängerbrücke

Die 1910 errichtete und 2004 abgerissene Henkelmannbrücke verband die Eisenbahnersiedlung auf der Westseite der Gleise mit dem Ausbesserungswerk und war damit ein wichtiges Bindeglied mit der Stadt Opladen.

### 6 Bahnbetriebswerk

1865 entstandenes und 1968 aufgelöstes Bahnbetriebswerk, das Platz für die Unterbringung von vier Lokomotiven für die Bewältigung des lokalen Rangierverkehrs bot. 1907 Inbetriebnahme des Werkstättengebäudes mit einem Bestand von etwa drei Dutzend Lokomotiven.



### 7 Bahngelände

Projekt der Stadt Leverkusen und der Deutschen Bahn AG zur Nachnutzung dieser ehemaligen Bahnfläche im Rahmen der Regionale 2010. Angestrebt werden u. a. eine Belebung der Opladener Innenstadt sowie eine Neuansiedlung von Wohnbevölkerung, Gewerbebetrieben und öffentlichen Institutionen.

### 8 Ledigenheim

Unterkunftsmöglichkeiten für die hohe Zahl unverheirateter Männer im Süden des Verwaltungsgebäudes an der Werkstättenstraße mit Platz für 72 Bewohner.

### 9 Gleisbauhof

In unmittelbarer Nähe zum Ausbesserungswerk (AW) wurden hier die für den Gleisbau erforderlichen Materialien wie Schienen, Schwellen und Kleineisen bereitgehalten.

### 10 Wasserturm

1903 gebaut, gehört der Wasserturm mit einer Höhe von 25 Metern zu den ältesten erhaltenen Gebäuden des ehemaligen Bahnwerks und wurde am 29.5.2009 als „herausragendes Beispiel“ der Baukunst der Industriearchitektur unter Denkmalschutz gestellt.

### 11 Magazin

Das 1902 in Stahlbetonskelettbauweise ehemalige Hauptmagazin des Ausbesserungswerkes Opladen ist ein wichtiges unter Denkmalschutz stehendes Zeugnis der Industriegeschichte, in dem sich heute 15 Lofts zur Miete befinden.

### 12 Ausbesserungswerk

Das Ausbesserungswerk (Aw) Opladen war von seiner Eröffnung 1903 bis zu seiner Schließung 2003 im Zuge der Bahnreform der wichtigste Arbeitgeber in Opladen mit teilweise fast 5.000 Mitarbeitern. Nach dem Zweiten Weltkrieg Betrieb unter dem Namen „Bundesbahn-Ausbesserungswerk Opladen“.



### 13 Kesselhaus

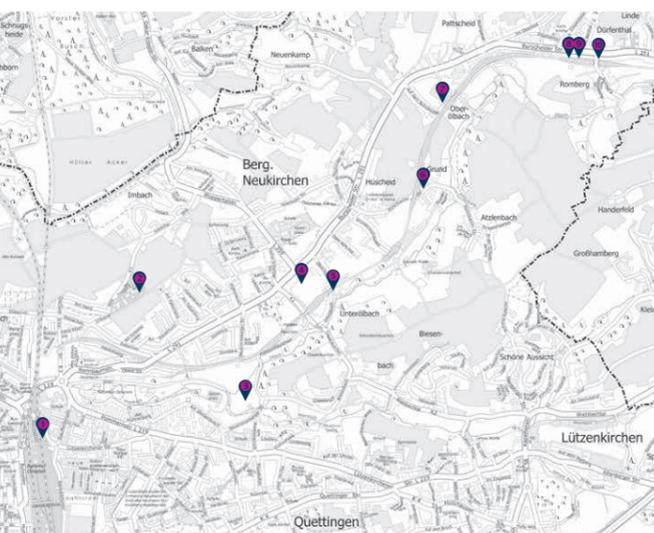
Das 1948 aus Backsteinen auf den Trümmern des im Zweiten Weltkrieg zerstörten Vorgängerbaus errichtete 21 m hohe Kesselhaus gilt als bedeutendes Beispiel für Industriebauten der frühen Nachkriegsmoderne und als Symbol für den Wiederaufbau des Bahnwerkes. Es lieferte Energie und Warmwasser und blieb zur Schließung des Werkes 2003 in Betrieb.

### 14 Feuerwehr

Zum Ausbesserungswerk gehörte eine militärisch organisierte und gedrierte Werksfeuerwehr. Inbetriebnahme des Spritzenhauses mit Steigerturm im März 1905. Bis zur Schließung des Bahnwerkes 2003 Nutzung des Gebäudes durch die Werksfeuerwehr.

## Balkantrasse im preußischen Jahrhundert

1881 wurde die Nebenstrecke der Bergisch-Märkischen Eisenbahn Opladen – Lennep in Betrieb genommen. 50 Jahre nach Inbetriebnahme ist die Bezeichnung „Balkanbahn“ und später „Balkanexpress“ nachweisbar. Entlang der Strecke lässt sich ein Stück Eisenbahngeschichte u. a. und insbesondere mit dem 1902 eröffneten Bahnhof Pattscheid oder an der Stelle des 1904 eröffneten Bahnhof „Bergisch“ Neukirchen, welcher Neukirchen



einen neuen Stadtnamen bescherte, dokumentieren. Wirtschaftsgeschichte mit der Opladener Ziegelei, der Schraubenfabrik Tillmanns, der Rheinischen Krautfabrik und der Seilbahn nach Roderbirken hatte wechselseitige Beziehungen zum Trassenverlauf.

An zehn Aussichtspunkten, die man per Fahrrad entlang des Panorama-Radweges „Balkantrasse“ erreichen kann, wird dieser Teil der Stadtgeschichte erlebbar.

In Kooperation mit:



Förderverein  
Balkantrasse Leverkusen  
www.balkantrasse.de

Die sanfte Tour  
in die Natur

### 1 Bahnhof Opladen

Nach Küppersteg zweiter Bahnhof auf dem heutigen Stadtgebiet, der sich zu einem wichtigen Eisenbahnknotenpunkt mit Güterbahnhof, Rangieranlagen und der 1903 errichteten „Königlichen Eisenbahn-Hauptwerkstätte Opladen“ entwickelte.

### 2 Alte Ziegelei

In der etwa 500 m nordöstlich von hier gelegenen Ringofenziegelei wurden von 1898 bis 1975 bis zu sechs Millionen Ziegelsteine jährlich für die Eisenbahn-Reparaturwerkstatt und die Arbeiterwohnungen in der Robert-Koch-Straße gefertigt.

### 3 Firma Tillmanns

An dieser Stelle gab es ab 1883 einen Gleisanschluss an die Bahnstrecke Opladen-Lennep („Balkanexpress“) für die 1826 gegründete Schraubenfabrik Tillmanns, die sich ca. 300 m südlich von hier am heutigen Standort der Gedenktafel befand.

### 4 Rheinische Krautfabrik

Die 1815 gegründete „Aelteste rheinische Apfelkrautfabrik“ im Ortskern von Bergisch Neukirchen ist ein Baudenkmal besonderer Art und steht heute symbolhaft für den Reichtum der „Bergischen Obstkammer“.

### 5 Bahnhof Bergisch Neukirchen

1902 in Betrieb genommener Güterbahnhof und nach Pattscheid zweiter des „Balkanexpress“. Die Bezeichnung „Bergisch



Neukirchen“ diente der Vermeidung von Verwechslungen und gab 1904 auch dem Ort seinen Namen. Letzter Zug am 31.5.1991.

### 6 Grund / Grunder Mühle

Zu diesem zusätzlichen Haltepunkt entschloss sich die Deutsche Bahn noch in den 1950er-Jahren, da zwischen den Bahnhöfen in Pattscheid und Bergisch Neukirchen eine gehörige Strecke lag. Besonders bei Ausflüglern beliebt.

### 7 Ehem. Haltepunkt Pattscheid

Schon 1871 forderte die Gemeinde Neukirchen die Anlage einer Haltestelle in Pattscheid, doch erst nach einem Gesuch beim Berliner Minister wurde die Haltestelle 1881 nur für Personenverkehr eröffnet.

### 8 Bahnhof Pattscheid

An der in den 1870er-Jahren erstellten Bahnverbindung zwischen Opladen und Lennep wurde der Bahnhof Pattscheid 1902 als zunächst letzte Zwischenstation nach Burscheid und Wermelskirchen gebaut.

### 9 Seilbahn

Von 1910 bis etwa 1928 führte vom Bahnhof Pattscheid eine 2180 m lange Drahtseilbahn direkt bis zur Heilstätte Roderbirken in Leichlingen. Sie diente vor allem dem kostengünstigen Transport von Kohlen und Baumaterialien.

### 10 Brücke Romberg

Die dreibogige Backsteinbrücke wurde um 1900 errichtet, um die durch die historische Bahnlinie des „Balkanexpress“ erfolgte Trennung der damaligen Hofschaff Romberg von der oberen Hauptstraße aufzuheben. Diese Brücke existiert bis heute, durch Renovierungsarbeiten konnte ihr Abriss bisher vermieden werden.

